

Antimuslimischer Rassismus. Eine Einführung

Prof. Dr. Iman Attia, Alice Salomon Hochschule Berlin

Im Rahmen der Antirareihe

„Vom rassistischen Normalzustand zum Nationalsozialistischen
Untergrund“

Hamburg, 28.11.2013

Empirische Studien

- Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (Fra):
 - Muslime in der Europäischen Union. Diskriminierung und Islamophobie (2006)
 - Experience of discrimination, social marginalisation and violence: A comparative study of Muslim and non-Muslim youth in three EU-Member States (2010)
- Amnesty International: Choice and Prejudice. Discrimination against Muslims in Europe (2012)
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes: Diskriminierung auf Grund der islamischen Religionszugehörigkeit (2010)
- Open Society Institute: Muslime in Berlin (2010)
- Sowie die Studien von Pollack (Münster), Heitmeyer (Bielefeld) u.a.

Diskriminierungserfahrungen

- „Alle sind gleich“, „weil ihre Kultur so ist“, „ganz anders als wir“
- Beschimpfung, Verdächtigung, Gewalt, Kriminalisierung, Mitleid, Belehrung, Bevormundung, Herabsetzung,....
- Aus- und Eingrenzung

- In Kindergärten, Schulen und Hochschulen
- In Bewerbungsverfahren und am Arbeitsplatz
- In öffentlichen Verkehrsmitteln und Geschäften
- In Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, bei Ärzten
- Auf dem Wohnungsmarkt
- In Ämtern, Unternehmen und Betrieben etc.

Wofür Islam und Muslime in Deutschland verantwortlich gemacht werden

- Bildungsabschlüsse und Gewalt an Schulen
- Arbeitslosigkeit und Bezug von Sozialleistungen
- Wohnverhältnisse und räumliche Segregation
- Gewaltkriminalität und Drogenhandel
- Sexismus, Homophobie und Antisemitismus
- Terrorismus etc.

Thesen zum Islamdiskurs

- Der Islam gehört nicht zu Deutschland (evtl. Muslime schon, Unterscheidung zwischen Islam- und Muslimfeindschaft)
- Überzogene Kritik muss vermieden werden, um berechtigte Kritik am Islam üben zu können
- Islamkritik ist Teil grundsätzlicher Religionskritik
- Islamkritik lenkt von eigentlichen Problemen ab und ist eine Ideologie der Herrschenden
- Islamophobie bzw. Islamfeindlichkeit ist eine Reaktion auf islami(sti)schen Terrorismus bzw. das Unvermögen westlicher Politik, die eigenen Bürger_innen davor zu schützen
- Antimuslimischer Rassismus sichert Privilegien und revitalisiert nationale Identität

Islamophobie / Islamfeindlichkeit

- Heitmeyer et al.: Deutsche Zustände
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, darunter auch Islamophobie (zunächst) bzw. Islamfeindlichkeit (zuletzt)
- Zustimmung zu folgenden Aussagen: „Muslimen sollten die Zuwanderung nach Deutschland verwehrt werden.“, „Durch die vielen Muslime hier fühle ich mich manchmal wie ein Fremder im eigenen Land.“
- Abgrenzung etwa zu Fremdenfeindlichkeit: „Es leben zu viele Ausländer in Deutschland.“, zu Etabliertenvorrechten: „Wer schon immer hier lebt, sollte mehr Rechte haben als die, die später zugezogen sind.“ oder zu Rassismus: „Aussiedler sollten besser gestellt werden als Ausländer, da sie deutscher Abstammung sind.“

Konzept GMF (Heitmeyer)

- Moderne Gesellschaften gehen von der Gleichwertigkeit aller Menschen aus
- Demokratisch legitimierte Parlamente kontrollieren nicht das Finanzkapitel, sondern werden entmachtet und erpresst
- Verlust des gesellschaftlichen Zusammenhalts („Rette sich wer kann“)
- Gefühl von Bedrohung und Unkontrollierbarkeit durch islamistisch legitimierten Terror
- „[...] eigene soziale Privilegien durch die Abwertung und Desintegration von als nutzlos etikettierten Menschen zu sichern und auszubauen, sowie um eine kulturelle Abwehrhaltung (etwa im Hinblick auf die Islamfeindlichkeit)“

Heitmeyer, Deutsche Zustände. Folge 10, 2012, S. 19 f.

Vorurteiltstheorie (Zick/Küpper)

- Zusammenhalt durch Ausgrenzung, „Zwietracht wird gesät, um Eintracht herzustellen[...], um die Kontrolle, die Machtposition und den Status zu erhalten, der durch Einwanderung oder durch die Gleichstellung vormals untergeordneter, abweichender oder die Norm scheinbar bedrohender Gruppen gefährdet ist.“ (S. 155)
- „Mit dem Vorurteil werden den als divergent wahrgenommenen, aufstrebenden Gruppen pauschal und ohne weitere Prüfung negative Merkmale zugeschrieben, die deren Abwertung und Diskriminierung legitimieren.“ (S. 163)
- In: Heitmeyer (Hg.), Deutsche Zustände. Folge 10, 2012

Antimuslimischer Rassismus

- öffentlicher Diskurs über Islamdiskurs ist neu, nicht aber Islamdiskurs selbst
- greift auf Jahrhunderte alte Diskurse über Islam und Muslime zurück; jeweilige Erscheinungsformen historisch spezifisch
- ist verwoben mit anderen Diskursen der Differenzierung und Diskriminierung (Geschlecht, Klasse, Rasse, Volkskörper, ...)
- geht einher mit Praktiken der Ausbeutung, Verfolgung und Grenzziehung (Arbeitsmigration und internationale Arbeitsteilung, Kriegs- und Asylpolitik, Staatsbürgerschaft,...)
- steht in Beziehung zu historisch einschneidenden Ereignissen und ihren Folgen (Nationalstaatsgründungen, Kolonialismus, Nationalsozialismus, Neue Weltordnung, ...)

Rassismustheorie (Hall)

- Rassismen sind Produkte historischer Verhältnisse und müssen jeweils spezifisch analysiert werden (Sklaverei, Kolonialismus, Nationalsozialismus, ...)
- Rassismen setzen soziale Gruppen zueinander in Beziehung und sichern die Hegemonie einer Gruppe gegenüber anderen
- Rassismen positionieren soziale Gruppen in Bezug auf elementare Strukturen der Gesellschaft und strukturieren damit Gesellschaft im Zusammenspiel mit anderen strukturierenden Formationen (insb. Klasse und Geschlecht)

Hall, Rassismus und kulturelle Identität, 1994

(antimuslimischer) Rassismus

- Konzipiert als Machtverhältnis (relational und machtförmig)
 - Homogenisierung, Essentialisierung, Dichotomisierung
 - Legitimation und Sicherung von Privilegien und Hegemonie
- Ebenen:
 - Strukturell
 - Institutionell
 - Hegemonial soziale und kulturelle Repräsentation
 - Soziale Praxis, Subjekte, Identität und Identifizierung
- Wechselwirkung mit anderen Gesellschaft strukturierenden Diskursen und Praktiken

„Mit einem Wort, du musst heute in den Harem.“

„In den Harem? Glaubst du alter Mohrkopf, eine türkische Sklavin vor dir zu haben, die bei deinen Befehlen zittert?

Oh, da irrst du dich.

Europäischen Mädchen begegnet man ganz anders.“

(Mozart, Die Entführung aus dem Serail, 1782)

Geschlechterverhältnis

- Im Kopftuch wird „ein politisches Symbol des islamischen Fundamentalismus gesehen, das die Abgrenzung zu Werten der westlichen Gesellschaft, wie individuelle Selbstbestimmung und insbesondere die Emanzipation der Frau, ausdrückt“ (BVerfG 2003)
- „diese gespenstischen Erscheinungen hatten wenig Menschliches an sich. Waren es Mädchen, Mütter, Greisinnen, waren sie jung oder alt, froh oder traurig, schön oder hässlich?“ (Schwarzenbach, Journalistin u. Schriftstellerin, 1930er Jahre)
- „Die vornehmsten Frauen nennen Dinge beim Namen und sprechen von Themen, die viele Prostituierte in unserem Land wahrscheinlich niemals erwähnen würden.“ (E.W. Lane 1836, Editor 1001 Nacht, Ausgabe mit wissenschaftlicher Rahmung)

Religionskritik

- „ein Christ missbraucht seine Religion, wenn er Gewalt anwendet, und ein Muslim missbraucht seine Religion ebenso, wenn er Gewalt nicht anwendet“ (Hans-Peter Raddatz)
- „Du hast Recht darin, dass der Islam seine Anhänger knechtet und verdüstert, während das Christentum die Religion der Freiheit und der Liebe ist.“ (Karl May, 1890)

Homophobie

- „Stellen Sie sich vor, Ihr volljähriger Sohn kommt zu Ihnen und erklärt, er sei homosexuell und möchte gerne mit einem anderen Mann zusammen leben. Wie reagieren Sie?“
(Einbürgerungstext Baden-Württemberg 2007)
- „Der moslemische Harem ist eine große Schule für diese lesbische Liebe; die Tribaden erkennt man meist an Besonderheiten des Äußeren und der Gesichtszüge, sie haben behaarte Wangen und hochgezogene Lippen, eine rauhe Stimme, einen ziegenbockartigen Geruch und eine lange vorstehende Klitoris mit großer Schwellfähigkeit.“ (Richard Burton 1885, Editor 1001 Nacht, Verfasser von Sachtexten)

Antisemitismus

- „Ich halte die Islamisten für gefährlicher als die Nazis (...) weil sie wirklich im Weltmaßstab operieren. Der deutsche Flächenbrand hatte ja noch Grenzen“ (Alice Schwarzer)
- „Ich kann nur empfehlen, generell nichts mehr – aber auch gar nichts mehr – bei Muslimen zu kaufen, solange diese barbarische Schächtung in Deutschland praktiziert wird!“ (pi-news 08)

SCHREIB

ISLAM

ALLE Vergessen



Diskussion

Einstellung

1. Die Differenz zw. Muslimen und Deutschen ist der Feindlichkeit vorgängig
2. Islamophobie ist auf islam. Terroranschläge zurückzuführen
3. Islamfeindlichkeit ist ein Vorurteil, das durch pol. u. ökon. Fehlentwicklungen begünstigt wird

Machtverhältnis

1. Die Markierung als Muslim_in ist Effekt von Rassismus
2. Antimusl. Rass. hat eine lange Tradition und ist mit anderen Machtverhältnissen verwoben
3. Strukturelle, institutionelle, diskursive und subjektive Ebenen greifen ineinander